

Ein Soldatensängerchor leitete die kirchliche Feier ein durch den Gesang des 66. Psalms: „Jauchzet Gott, alle Lande!“ Ein kriegerisches „Helme ab zum Gebet!“ und die Predigt des Hofpredigers Rogge aus Potsdam über den 21. Psalm folgte: „Du überschüttetest ihn mit gutem Segen; du setzest eine goldene Krone auf sein Haupt. Der König hoffet auf den Herrn und wird durch die Güte des Höchsten fest bleiben. Sie gedachten dir Übels zu tun und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.“ Mit einem brausenden „Nun danket alle Gott!“ schloß die kirchliche Feier.

Der König erhob sich und schritt auf die Erhöhung zu, wo die Fahnenräger standen. Am Rande der Erhöhung stellte sich der greise, fast 74jährige König auf, zu seiner Rechten der Kronprinz, links der Bundeskanzler; die Fürsten traten hinter den König. Mit bewegter Stimme sagte der König, daß ihm die Kaiserkrone von allen deutschen Fürsten und freien Reichsstädten und den Vertretern des norddeutschen Bundes angetragen worden sei, und daß er sie annehme und in diesem Sinne heute eine Bekanntmachung an das ganze deutsche Volk erlasse, die der Bundeskanzler jetzt verlesen werde. Sie lautete:

„An das deutsche Volk.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen, bekunden hiermit: Nachdem die Fürsten und freien Städte den einmütigen Ruf an Uns gerichtet haben, mit Herstellung des Deutschen Reiches die seit mehr denn 60 Jahren ruhende deutsche Kaiserwürde zu erneuern und zu übernehmen, und nachdem in der Verfassung des deutschen Bundes die entsprechenden Bestimmungen vorgesehen sind, haben Wir es als eine Pflicht gegen das gemeinsame Vaterland betrachtet, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und Städte Folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen.

Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger an der Krone Preußen fortan den kaiserlichen Titel in Unseren Beziehungen und Angelegenheiten des Deutschen Reichs führen und hoffen zu Gott, daß es dem deutschen Volke gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen seiner alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegenzuführen.

Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit